Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 33

Artikel: Etwas über die Remontirung unserer Kavallerie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96096

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schneefelber Ruglands und bie Berge Bohmens. - Was ein weiteres Ausruftungsstück betrifft, ben Brotbeutel, fo mird berfelbe fünftig maffer= bicht und weit haltbarer fein. Im Gangen wird man auf eine Gewichtserleichterung von 3-4 Kilo rechnen konnen, welche ber vermehrten Musruftung mit Patronen zu Gute tommen murbe; eine Gemichtsziffer, die besonders für den Fall der Uns nahme eines fleineren Ralibers immerhin erheblich in Betracht fommt. Bon ben gleichfalls geplanten Alenderungen in ber Ausrustung bes Ravalleristen verlautet noch nichts Beftimmtes.

Der Betrieb in ben deutschen Bewehr= fabriten ift neuerdings wieder ein bedeutend lebhafterer geworden, ba große Bestellungen einge= gangen find, die bis jum 1, April 1887 effektuirt werben muffen. In ben letten Monaten ift eine große Ungahl Arbeiter neu angenommen worben und fteht eine weitere Bermehrung der Arbeitsfrafte in Aussicht.

Die Bahl ber Offiziere bes Militar . Reit. instituts in Hannover ist durch Rabinetsordre um ein Drittel, d. h. von 24 auf 36 erhöht mor= ben, und zwar betrifft bies biejenigen Offiziere, welche mahrend eines zweiten Uebungsjahres gum Militar=Reitinstitut fommandirt werden. Das Inftitut hat fich bis jest in jeder Richtung bewährt.

Beim Gifenbahnregiment arbeiten gegen= martig Mannschaften ber 1. und 3. Kompagnie Tag und Nacht mit fechsftundiger Ablösung an ber Berftellung einer nach gang neuer Ronftrut. tion zusammengesetten, fast 50 Meter langen Sangebrude von Solz, die für Geschütztransporte auf Gifenbahnwagen bestimmt ift. Des Rachts wird bei elektrischem Licht gearbeitet und foll die Brude in furzefter Frift beenbet merben.

Erft feit einer turgen Reihe von Jahren finden bekanntlich in Deutschland regelmäßige Uebungen im Teftungstriege ftatt. Dieselben ver= banten bem befannten Militarichriftfteller General von Berby ihre Ginführung, und murben zuerft in Stragburg vorgenommen. Es handelt fich babei um die Durchführung ber Armirung einzelner Fronten gegen ben gewaltsamen und ben formlichen Angriff, sowie die Darstellung dieser Angriffsarten felbst, besonders der letteren, die Ausführung bes Batteriebanes bei Nacht und bas einheitliche Bufammenwirken ber Angriffs. und Bertheidigungs. artillerie ermöglicht burch telegraphische Berbinbung und die Benutung eines fehr ausgebilbeten optiichen Signalinitems. Im Spatfommer biefes Jahres wird eine berartige Festungstriegsübung in größerem Magstabe bei Riel stattfinden. Speziell wird Fort Corrugen völlig friegemäßig befett werden und liegt es nabe, daß berartige lebungen auch auf provisorische Befestigungen, mo folche vorhanden, ausgebehnt, von großem Nugen sein muffen.

Die biesjährige Uebung sreise bes Großen Generalftabes, beren Leitung

Keldmarschalls Moltke in diejenigen bes General. quartiermeifters Grafen von Balberfee übergegangen ift, wird um die Mitte bes Monats August in den Provinzen Pofen und Westpreußen unter bem genannten General ftattfinben.

Die herbstübungen bes Ihnen be= nachbarten 14. Armeekorps werden, und zwar bie ber zu biesem Korps gehörigen 28. Divis fion vereint mit bem babifchen Felvartillerieregi= ment Nr. 14, 2 Pionierkompagnien, dem Train und ber Ettlinger Unteroffizierschule, vom 30. Auguft bis 7. September zwischen Ettlingen=Durlach= Bforzheim; diejenigen ber 29. Division in ber Gegend zwischen Uchern und Emmendingen ftatt. finden. Um 8. September beginnen die Uebungen bes Korps in ber Gegend von Raftatt=Ettlingen. Rarlsruhe=Pforzheim und endigen mit der Kaifer= parade bei Malich. Fur die Manover und großeren Kelbdienftübungen ift neuerdings als Erfat bes bisher üblichen Salicylpulvers, als Mittel gegen ben Fußschweiß Salicultalg bei ben Truppen gur Ginführung gelangt, beffen Gebrauch fich fehr empfiehlt, ba es ben Sug geschmeidiger erhält als das Salicylpulver und mehr vor bem Bunblaufen ichutt.

Von bem neuernannten Statthalter von Elfaß = Lothringen, Fürften Sohenlohe, erwartet man die Durchführung eines anderen Spftems ber Bermaltung als bas bisher befolgte. Man betrachtet ben Berfuch, melden bie Diktatur bes verftorbenen Statthalters machte, bie Elfaß-Lothringer mit freundlicher Gewalt zu Deutschland herüber zu ziehen, als gescheitert, und nimmt an, bag ber neue Statthalter die beutschen Elemente in ben Reichstanden mehr wie sein Vorganger berudfictigen und auf ber Bafis völliger Gleicheit für beutiche wie frangofifche Glemente, porschreiten und ben Erfolg von ber allmälig mirkenben Rraft ber Beit erwarten mirb.

Etwas über die Remontirung unserer Ravallerie.

Mit lebhaftem Intereffe haben wir in ben Rum. mern 30 und 31 ben ichneibigen Bortrag: "Der Wiederholungsturs bes VIII. Dragonerregiments 1884" gelesen, ben herr Dragonerhauptmann Robert von Muralt im oftichweizerischen Ravallerieverein gehalten hat. Die Leiftungen biefes Reiterregiments sind allgemein als vortreffliche anerkannt worden; fie geben einen eklatanten Beweis von den großen Fortschritten, welche die mich= tige Waffe der Kavallerie besonders seit dem Jahre 1875 in Folge bes neuen Remontirungsfuftems, ber verlängerten Dauer ber Refrutenschulen und ber Vorturse ber Refruten in Thun, mo fie ben ersten Reitunterricht auf breffirten Pferden erhal= ten, gemacht bat. Wir find ebenfalls ber Unficht, baß noch vor wenigen Jahren Strapazen, benen bie Pferde des VIII. Dragonerregiments im Divi= seit einigen Jahren aus den handen des betagten i stonszusgmmenzuge in Graubunden ausgesetzt worben find, innere Rrantheiten, Drudicaben, Suf= und Schulterlahme gur Folge gehabt hatten.

Ohne allen Zweifel ift ber vorzügliche Befundheitszustand am Schluffe ber Uebungen nicht nur ber verftanbigen Behandlung mahrend und nach bem Bebrauch, fonbern gang besonbers bem ausgezeichneten Pferbematerial biefes Regiments gugufcreiben. Wer wollte es baber bem feine Maffe leibenschaftlich liebenben Reiteroffizier verargen, baß er von ber Remonteankaufskommission möglichst befte und gang rudfichtslofe Auswahl ber Pferbe verlangt und in ber fartaftischen Schilberung ber im Inlande angekauften Remonten mit zu bunkeln Farben malt. Es sind allerdings in ber gewiß lobensmerthen Absicht bie inlandische Pferbezucht möglichst zu berücksichtigen, hier und ba Pferbe mit ben von herrn v. Muralt bezeichneten fehlerhaften Gigenschaften angekauft worben; bas follte in Butunft gang vermieben werben tonnen, benn bie Wirfung ber Importation von Beschälern aus ber Normandie, welche erft im Sahre 1878 begonnen hat, in Berbindung mit ber, in ber Abficht bas Buchtstutenmaterial nach und nach zu verbeffern, vom Bunde im Jahre 1882 eingeführten Pramirung der beften Stutfohlen hat bis jest noch nicht in munichbarem Mage zu Tage treten konnen und bie nur zu berechtigte hoffnung, unfere Ravallerie mit inländischen Pferben zu remontiren, fann erft in Erfüllung geben, wenn auch in ber Schweiz biejenigen Mittel zur Unmendung tommen, welche eine zu frühzeitige und übermäßige Bermenbung ber Buchthengste verhindern, eine richtige Paarung gestatten und bie jungen Pferbe vor ruinofer Ur. beit ichuten. Diefe Mittel find Beichaler. und Remontebepots; lettere werben gubem noch unserer Ravallerie bauerhaftere Pferbe verschaffen und beren Inftruktion in ungeahntem Dage förbern.

Wir haben schließlich noch bie Behauptung bes herrn v. Muralt zu wiberlegen, die importirten Bengste merben bei uns icon als breifahrig gur Bucht verwendet. Diefelben werden nämlich in ber Normandie je im Oktober als 31/2= ober 41/2jahria gekauft und kommen folglich erft als 4- ober Sjährig zur Bermenbung als Beschäler. Allerdings gestat. ten leiber in vielen Rantonen bie biesbezüglichen Borschriften Zjährige Hengste zur Zucht zu ge= brauchen; ja es ist schon bei eibg. Pferdeausstele lungen vorgekommen, bag folde als Beichaler pramirt und gang rationell aufgezogene vom gleis den Alter, die noch nicht zur Bucht verwendet worben find, als Fohlen behandelt murben. Die Preise ber einen Kategorie betragen 100-400 Fr., die der anderen nur 50—150 Fr. — In richtiger Burbigung ber mit ber Aufzucht junger Hengste verbundenen großen Schwierigkeiten bestehen Hengstfohlenhöfe. Der eidgenöffische in Thun ift f. 3. junachft ber Importation von Anglo-Rormanner= hengsten geopfert worben. Denn ber bamalige Pferbezuchtfrebit von nur 24,000 fr. hatte nicht jur Befriedigung ber gablreichen Begehren nach solden Beschälern und zum Unterhalt bes Fohlen- inicht geubt marb — baher zu Enbe bes Jahres

hofes hingereicht. - Die Zeit ift nicht mehr fern, wo man ber Wieberherstellung besfelben rufen wird.

Die Beffen in ben Feldzügen in ber Champagne, am Maine und Rheine mahrend ber Jahre 1792, 1793 und 1794. Gin Beitrag gu beut. fcher, fowie insbesonbere zu heffischer Rriegs= geschichte. Mit Anlagen und vier Blanen. Bearbeitet burch Maximilian Freiherrn von Ditfurth, weiland durfürftlich heffischer Generalftabsoffizier. Mus bes Berfaffere Nachlaffe berausgegeben. Marburg, 1881. R. G. GIwert'iche Verlagsbuchhandlg. gr. 8°. 446 S. Preis Fr. 8. 70.

(Schluß.)

Es wird sobann erzählt, wie Generallieutenant von Biesenrodt bas angeblich von ben Frangofen befette Robleng burch einen Sanbstreich zu nehmen versuchte, bazu bie nothigen Anordnungen traf, boch ben Ort vom Feinde nicht befett fand.

Die nachfte Beit murbe nun benutt, Baffen, Ausruftung, Bekleibung wieber in Stand zu ftellen. Gute Verpflegung trug bas ihre zur Wiebererholung ber Regimenter bei.

Der britte Abschnitt behandelt die Anstalten ber inneren Landesvertheidigung Hessens wider Cu= ftine's Borftog, sowie die Eröffnung des offensiven Berfahrens bis 1. Dezember 1792.

Der vierte Abidnitt ift ber Erfturmung Frankfurts am 2. Dezember 1792 burch bie Heffen und ben nächsten Begebenheiten bis zum Bezug ber Winterquartiere gewibmet. Erstere Unternehmung ist interessant, boch ba ber Auszug bereits über alle Magen lang geworben ift, muffen wir auf beren Sfiggirung vergichten.

Der fünfte Abschnitt beschäftigt fich mit ben Borfällen mährend ber Winterquartiere und ben Rriegs= ruftungen. Er umfaßt bie Beit vom 17. Dezember 1792 bis 22. März 1793.

Der fechste Abschnitt behandelt ben Zeitraum vom 22. März bis 31. August 1793. Das wich= tigfte Ereigniß ift bie Ginfdliegung und Belagerung von Mainz.

Der fiebente Abschnitt: Die Thaten und Schickfale der heffen-kaffel'schen leichten Truppen beim preußischen und ofterreichischen Rheinheer vom April 1793 bis Januar 1794.

Der achte Abschnitt handelt von ben Kriegsruftungen ber Reichsftanbe, ben Unftalten ber Landesvertheidigung in heffen bis zu bem Abichluß bes Baster Conber-Friebens.

Un einer Stelle fpricht fich ber Berfaffer wie folat aus:

"Schon bei ben Vorbereitungen zum Feldzuge in die Champagne mar es namlich fcmerglich empfunben, wie die Berichleuberungen bes toniglichen Sofhaltes bie von Friedrich bem Großen gefammelten Schate vergenbet hatten. Diefelben fanben fich - ba in Preugen bie heffische scharfe Unterscheidung zwischen fürstlichem und Landesvermögen